

Russland will die Arktis wirtschaftlich erschließen

Die Arktis spielt eine Schlüsselrolle für die russische Wirtschaft. Bis 2035 fließen 125 Milliarden Euro in die Rohstoffförderung und die industrielle Entwicklung des hohen Nordens.

02.09.2020

Von Hans-Jürgen Wittmann | Moskau

- ▶ [Arktisstrategie definiert Ziele bis 2035](#)
- ▶ [Regierung fördert Abbau von Rohstoffen](#)
- ▶ [Rosneft realisiert größtes arktisches Rohstoffprojekt](#)
- ▶ [Novatek investiert in den Bau neuer Flüssiggaswerke](#)
- ▶ [Nornickel treibt Abbau von Palladium voran](#)
- ▶ [Regierung begrüßt Einstieg ausländischer Investoren](#)

Die Region nördlich des Polarkreises hat einen Anteil an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts von etwa 11 Prozent, der Beitrag zum gesamten russischen Export liegt bei etwa 22 Prozent. Rund 10 Prozent der russischen Direktinvestitionen werden in der Arktis getätigt. Der Wert der Rohstoffvorkommen in der Arktis beläuft sich auf etwa 30 Billionen US-Dollar. Erschlossen sind bis dato Vorkommen im Wert von 2 Billionen US-Dollar.

Infokasten: Bedeutung der Arktis für Russlands Wirtschaft



- Fläche: 2,2 Millionen Quadratkilometer
- Einwohner: 2,5 Millionen, entspricht etwa 1,7 Prozent der Gesamtbevölkerung Russlands und rund 40 Prozent der weltweiten Bewohner der Arktis
- In der Arktis lagernde Rohstoffvorkommen:
 - 60 Prozent der russischen Gasreserven (55 Billionen Kubikmeter)
 - 90 Prozent der derzeitigen russischen Gasförderung
 - 60 Prozent der russischen Ölreserven (10 Milliarden Tonnen Öl und Ölkondensat)
 - 60 Prozent der derzeitigen russischen Ölförderung
 - 40 Prozent der russischen Goldreserven
 - 47 Prozent der russischen Platinmetalle
 - 90 Prozent der russischen Diamanten-, Antimon- und Apatitvorkommen
 - 30 Prozent der russischen Palladiumvorkommen
 - 90 Prozent der russischen Vorkommen von Nickel, Kobalt, Chrom und Mangan
 - 60 Prozent der russischen Kupfervorkommen
 - 90 Prozent der russischen Vorkommen seltener Erden

Quelle: Russische Akademie der Wissenschaften (RAN)

Quelle: Recherchen von Germany Trade & Invest

Arktisstrategie definiert Ziele bis 2035

Präsident Wladimir Putin hat am 5. März 2020 den „[Plan zur Erschließung der Arktis](#)“ bis 2035“ unterzeichnet. Das strategische Dokument bildet die Grundlage für die Erschließung des hohen Nordens. Der Fokus liegt auf der Exploration und Förderung von Rohstoffen. Federführend bei der Umsetzung des Planes ist das Ministerium für die Entwicklung des Fernen Ostens, das im Februar 2020 um den Kompetenzbereich Arktis erweitert wurde.

Regierung fördert Abbau von Rohstoffen

Im Jahr 2035 werden etwa 60 Prozent der weltweit geförderten Kohlenwasserstoffe aus arktischen Rohstoffvorkommen kommen, schätzt Aleksej Fadejew von der Expertengruppe „Geologie und Arktis“ der Russischen Gasgesellschaft. Die Regierung unterstützt Rohstoffkonzerne bei der Erschließung neuer Vorkommen. Im Januar 2020 bewilligte Präsident Putin 300 Milliarden US-Dollar an Subventionen für neue Öl- und Gasprojekte. Im April 2020 gewährte die Regierung weitere Mittel für Projekte zur Gasverflüssigung. Zudem wurde das Gesetz zum Gasexport geändert, das nun mehr Unternehmen erlaubt, Flüssiggas (LNG) zu exportieren. Die Regierung hat sich zum Ziel gesetzt, den LNG-Export bis 2035 mehr als zu vervierfachen. Dies soll damit erreicht werden.

Rosneft realisiert größtes arktisches Rohstoffprojekt

Rosneft, die Neftegazholding und InterRAO investieren bis 2030 etwa 120 Milliarden Euro in das Projekt „Wostok Oil“ auf der Halbinsel Taimyr in der Region Krasnojarsk. Neben der Erschließung von Öl- und Gasvorkommen in den Feldern Wankor und Pajacha, entstehen 15 Industrieansiedlungen, 800 Kilometer Pipelines, ein Seehafen, zwei Flughäfen, 3.500 Kilometer Stromleitungen und 2.000 Megawatt Kraftwerkskapazität. Aus den mehr als 5 Milliarden Tonnen Rohöl- und etwa 2 Billionen Kubikmetern Gasreserven sollen pro Jahr bis zu 115 Millionen Tonnen Öl produziert werden. Um die Realisierung dieses Megaprojekts zu beschleunigen, hat die Regierung 2019 Steuernachlässe zum Bau der Transport- und Energieinfrastruktur gewährt.

Im August 2020 gab Gazprom Neft Pläne zur Gründung eines Joint-Venture mit Shell bekannt. Ziel ist die Erkundung und Ausbeutung der Ölfelder Puchutsjajachski (733 Millionen Barrel Öläquivalent) auf der Halbinsel Gydan und Leskin-ski (256 Millionen Barrel Öläquivalent) auf der Halbinsel Taimyr.

Novatek investiert in den Bau neuer Flüssiggaswerke

Der private Gaskonzern Novatek realisiert mit einem Konsortium französischer, chinesischer und japanischer Firmen den etwa 20 Milliarden Euro teuren Bau des Gasverflüssigungswerks Arctic LNG-2 auf der Halbinsel Gydan im Autonomen Bezirk der Jamal-Nenzen. Ab 2023 sollen etwa 27 Millionen Tonnen Flüssiggas pro Jahr produziert werden. Trotz der Coronapandemie läuft die Umsetzung nach Plan, etwa ein Fünftel der Arbeiten sind bereits vollendet. Siemens liefert dazu Kompressortechnik, BASF Technologien zur Absorption saurer Gase.

Daneben errichtet Novatek bis 2023 mit „Obski-LNG“ am Westufer des Obbusens ein weiteres Gasverflüssigungswerk. Siemens und Kasankompressormasch rüsten das Werk mit sieben SGT-700 Gasturbinen mit je 32,8 Megawatt und Kompressoren aus.

Bis 2030 möchte der Gaskonzern seine Gasverflüssigungskapazitäten auf mindestens 57 Millionen Tonnen erhöhen. Dazu erwägt Novatek den Bau des Arctic LNG-1-Werkes. Mit einer Entscheidung ist jedoch nicht vor 2021 zu rechnen.

Zur Produktion der Stahlbetonelemente für die Gasverarbeitungswerke errichtet Novatek in Belokamenka bei Murmansk das „Zentrum für großtonnagige Meeresanlagen“ (ZSKMS). Die Produktionsausrüstung für die Betonwerke liefert Liebherr.

Zudem entstehen Umschlagterminals zum Verladen des Flüssiggases auf LNG-Tanker. Bis 2024 wird für 2 Milliarden Euro das Gasifizierungs- und Verladeterminal Utrennij an der Ostseite des Obbusens gebaut. In der Betschewinskij Bucht vor der Halbinsel Kamtschatka (bis 2022) und in Murmansk errichtet Novatek Umschlagterminals zum Verladen des Flüssiggases von eisbrechenden Tankschiffen auf konventionelle LNG-Tanker. In der Awatschinskij-Bucht bei Petropawlowsk-Kamtschatski baut Novatek ein schwimmendes Regasifizierungsterminal für 600.000 Tonnen LNG pro Jahr.

Nornickel treibt Abbau von Palladium voran

Neben Öl- und Gasvorkommen ist die russische Arktis reich an weiteren mineralischen Rohstoffen, die im Zuge der Erschließung gehoben werden sollen. Das Joint-Venture von Nornickel und Russkaja Platina, Arctic Palladium, investiert bis 2024 etwa 2,7 Milliarden Euro in die Erschließung von Minen zum Abbau von Palladium, Platin, Gold, Nickel, Kupfer und Kobalt in Norilsk in der Region Krasnojarsk.

Regierung begrüßt Einstieg ausländischer Investoren



Russland steht bei der Arktiserschließung Investoren offen gegenüber - auch aus dem Ausland. Private Mittel werden händeringend gesucht, denn zur Bekämpfung der Coronapandemie mussten Fördergelder umgeschichtet werden. So wurde die Finanzierung der Arktiserschließung bis 2024 von geplanten 2,2 Milliarden Euro auf etwa 80 Millionen Euro

RUSSLAND WILL DIE ARKTIS WIRTSCHAFTLICH ERSCHLIESSEN

gekürzt. Mitte Februar 2020 machte die Regierung ein verlockendes Angebot: wer mindestens 3,5 Millionen Euro investiert, soll Subventionen von bis zu 20 Prozent der Summe zum Aufbau der Infrastruktur erhalten.

Für die Realisierung der mehr als 100 geplanten Projekte zum Bau von Häfen, Flughäfen, Verkehrswegen, Pipelines, Verarbeitungskapazitäten, Energieanlagen, IT-Ausrüstung und Tourismus werden etwa 125,5 Milliarden Euro benötigt.




Aktuelle Investitionsprojekte zur Erschließung der Arktis

Projekt	Investition (Milliarden Euro)	Region
15 Investitionsprojekte, darunter: <ul style="list-style-type: none">- Erschließung der Lagerstätte „Fedorowa Tundra“ (Titan, Platin, seltene Erden, Erze, Chrom);- Chemisch-metallurgischer Komplex beim Vorkommen „Afrikanskoje“ (Titan, seltene Erden);- Entwicklung des Murmansk-Transporthubs, Modernisierung bestehender Hafenanlagen;- Ausbau von Werften,- Energieinfrastruktur,- Fischfangindustrie,- Tourismusinfrastruktur: „Port Linnachamari“	6,5	Gebiet Murmansk 
15 Projekte, darunter: <ul style="list-style-type: none">- Entwicklung der Transportinfrastruktur,- Bau von Holzverarbeitungswerken,- Tourismusinfrastruktur,- Fischfangindustrie,- Abbau von Granit,- Bau des Tiefwasserhafens Belomorsk,- Bau von kleinen Wasserkraftwerken,- Bau eines Ölverarbeitungswerks in Belomorsk	0,5	Republik Karelien 


RUSSLAND WILL DIE ARKTIS WIRTSCHAFTLICH ERSCHLIESSEN

Projekt	Investition (Milliarden Euro)	Region
<p>12 Investitionsprojekte, darunter:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bau der Belkomur Eisenbahn von Archangelsk nach Solikamsk, - Vertiefung des Hafens Archangelsk, - Erschließung der Lagerstätte „Pawlowskoje“ auf der Inselgruppe Nowaja Semlja (Erze, Blei, Zink), - Erweiterung von Holzverarbeitungskapazitäten, - Umrüstung der Schiffbauwerft: „Krasnaja Kusniza“, - Abbau von Diamanten in den Lagerstätten „Lomonossow“ und „Gri-ba“ 	7,1	Gebiet Archangelsk 
<p>5 Projekte, darunter:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bau eines Tiefhafens in Indiga (Kohleverladeterminale, Öl- und Gas-terminal, LNG-Terminal, universeller Verladekomplex); - Schienenstrecke Sosnogorsk – Indiga, - Erschließung von Ölquellen, - Modernisierung des Hafens Narjan-Mar 	13,5	Autonomer Kreis der Nenzen 
<p>10 Projekte, darunter:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erschließung von Kohlelagerstätten, - Modernisierung des Flughafens Workuta, - Schienenstrecken Sosnogorsk – Indiga und Workuta – Ust-Kara, - Modernisierung des Wärmekraftwerks TEZ-2 	2,4	Republik Komi 
<p>20 Projekte, darunter:</p> <ul style="list-style-type: none"> - LNG Projekte, vor allem „Arctic-2“ und „Obski-LNG“ von Novatek, - Erschließung neuer Rohstoffvorkommen, - Schienenstrecke „Polarkreisbahn“ Obskaja – Korotschajewo, - Schienenstrecke „Polarkreisbahn-2“ Obskaja – Sabetta, - Bau von Hafen- und Flughafeninfrastruktur, - Aufbau von Energieinfrastruktur 	74,0	Autonomer Bezirk der Jamal-Nenzen 

RUSSLAND WILL DIE ARKTIS WIRTSCHAFTLICH ERSCHLIESSEN

Projekt	Investition (Milliarden Euro)	Region
<p>10 Projekte, darunter:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung der Norilsker Industrieregion, - Errichtung des Industrie-Clusters „West-Taimyr“ zur Förderung und Verarbeitung von Kohle, - Erschließung des Ölvorkommens „Pajacha“, - Erschließung weiterer Ölvorkommen im „Wankor“-Feld, - Verringerung des Schadstoffausstoßes „Projekt Schwefel“, - Bau von Hafen- und Verladeinfrastruktur am Hafen Dikson, - Bau des Hafens „Jenissej“, - Aufbau einer Tourismusinfrastruktur am „Plateau Putorana“ 	15,3	Region Krasnojarsk 
<p>15 Projekte, darunter:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erschließung der Rohstoffvorkommen „Tomtor“ (seltene Erden), „Deputatski“ (Zinn) und „Progress“ sowie weiterer Vorkommen von Diamanten, Gold oder Silber; - Modernisierung der Hafen- und Verladeinfrastruktur Hafen Tiksi, - Entwicklung der Schiffswerft Schatajskaja, - Aufbau einer Tourismusinfrastruktur beim „Zentrum für Mammuts“ 	2,4	Republik Sacha (Jakutien) 
<p>5 Projekte, darunter:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Modernisierung von Hafen und Flughafen-Infrastruktur, - Erschließung der Rohstoffvorkommen „Pestschanka“ und „Baimski“ (Kupfer, Gold), - Erschließung der Minen „Kekura“ und „Kljon“, - Entwicklung der Energieinfrastruktur zu Rohstoffvorkommen, - Bau eines Umschlagterminals für Flüssiggas in Pewek 	3,8	Autonomer Kreis Tschukotka 

Quelle: Recherchen von Germany Trade & Invest

Weiterführende Projektinformationen sind auf der Seite des [Ministeriums zur Entwicklung des Fernen Ostens und der Arktis](#)  und dem [Investitionsportal der Arktischen Zone](#)  abrufbar.


Mehr zu:

Russland
Bergbau und Rohstoffe / Konnektivität
Branchen

Kontakt

Hans Peter Pöhlmann

Wirtschaftsexperte

 +49 228 24 993 233

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.